

Bad Godesberg Wachtberg

Streifzug



Von GA-Redakteurin
Ayla Jacob

Ein Ende ist in Sicht

Man kann nicht behaupten, dass in den vergangenen Tagen an der Koblenzer Straße nicht gearbeitet wird. Lärm, teilweise beißender Geruch, Baustellenfahrzeuge und zahlreiche Arbeiter lassen vermuten, dass alles getan wird, um den geplanten Fertigstellungstermin Mitte Oktober einzuhalten. Ganz



Arbeiter samt Geräten an der Koblenzer Straße. FOTO: JACOB

so allerdings ist es denn doch nicht. Denn die Koblenzer Straße wird erst einige Tage später in komplett neuem Glanz erstrahlen. In der zweiten Oktoberhälfte sei es so weit, heißt es seitens der Stadt. Indes bleibt abzuwarten, ob eher Mitte oder Ende des Monats alles fertig ist. Eins aber ist sicher: Lange kann es nicht mehr dauern. Was wohl viele leidgeprüfte Geschäftsleute und auch die Bad Godesberger freuen wird.

Kursus zur Säuglingspflege

BAD GODESBERG. Für werdende Eltern, die ihr erstes Kind erwarten und bisher noch keine Erfahrung im Umgang mit Neugeborenen sammeln konnten, bietet das Haus der Familie einen Säuglingspflegekurs an. Heute, Freitag, erhalten Paare von 16 bis 19 Uhr Hilfe und Anleitung für die ersten Wochen mit einem Neugeborenen zu Hause. Es werden unter anderem Kenntnisse über die Entwicklung und Pflege des Säuglings, Waschen, Baden Wickeln, Erstausstattung, Ernährung und Gesundheitsvorsorge vermittelt. Anmeldung: ☎ 0228/373660. hjk

Verengung wird überprüft

Bürgerversammlung zur geplanten Neugestaltung der Herderstraße im List-Berufskolleg

Von Michael Wenzel

VILLENVIERTEL. Die Emotionen schlugen hoch am Mittwochabend auf der Bürgerversammlung im Friedrich-List-Berufskolleg: Die Stadtverwaltung informierte über den geplanten Umbau der Herderstraße im Teilstück zwischen Rheinallee und Denglerstraße und stieß bei vielen Anwohnern auf Ablehnung. Einer warf der Stadt „eine unsaubere Berichterstattung“ vor, eine andere aufgebrachte Bürgerin sprach gar von „völliger Ahnungslosigkeit“ der städtischen Vertreter – insbesondere, wenn es um konkrete Zahlen zu möglichen Anliegerkosten und zu Daten und Fakten rund um das Thema Bäume ginge. Ein weiterer Anwohner befand im Verlauf des Abends jedoch: „Das ist eigentlich ein ganz ordentliches Konzept, das die Stadt hier vorstellt.“

Am Ende gingen die Kontrahenten denn auch mit einem Kompromiss nach Hause. Die Stadt will nun genau ermitteln, wie viel Zentimeter Verengung der Fahrbahn tatsächlich notwendig sind.

Wie berichtet, will die Stadt in der Herderstraße im kommenden Frühjahr den Kanal erneuern sowie im Anschluss die Fahrbahn sanieren. Der Knackpunkt: die geplante Verschmälerung der Straße von sechs auf fünf Meter. Hintergrund: Sowohl Bordsteine als auch Entwässerungsrinnen sind durch starke Wurzelbildung der Bäume angehoben worden, so dass eine ordnungsgemäße Entwässerung der Straße nicht mehr gewährleistet ist, argumentiert die Verwaltung. „Sie wissen ja noch nicht einmal genau, wie alt die Bäume sind“, schimpfte eine Bürgerin und kritisierte außerdem, dass die Bäume nicht gepflegt würden. Reiner Müller vom Tiefbauamt dagegen sah für die Stadt „einen Zwang zu handeln“, denn „die Situation der Bäume wird nicht besser.“ Das gelte auch für den Kanal, bei dem nach Auffassung der Stadt



Von sechs auf fünf Meter will die Stadt die Fahrbahn der Herderstraße verengen. FOTO: GLOCK



Auf der Bürgerversammlung illustriert die Stadt die Wurzelbildung: Die Fahrbahn der Herderstraße wird teilweise durch die Bäume angehoben, was zu Problemen bei der Entwässerung führt.

dringender Handlungsbedarf besteht. „Diverse Schäden und zu klein für heutige Verhältnisse“, fasste Nicolas Vallender, bei der Stadt für den Kanalausbau zu-

ständig, die Sachlage zusammen. Eine Antwort aus dem Publikum dazu: „Aber was haben sie vor 20 Jahren hier in der Straße gemacht?“ Die Antwort blieben so-

wohl die städtischen Vertreter als auch die Fragestellerin schuldig. Dass sich das genaue Alter des Kanals offenbar nicht ermitteln ließ, war für Vallender kein Problem: „Grundsätzlich gilt, dass ein Kanal nach etwa 80 Jahren erneuerungsbedürftig ist. Und viele Kanäle im Villenviertel sind um 1900 gebaut worden.“

Keine wirklichen Erkenntnisse brachte die Diskussion um die Anliegerkosten. „Man kann keine genauen Zahlen nennen“, sagte Wolfgang Engel, zuständig fürs Beitragswesen bei der Stadt. Erst sobald die Ausschreibung für die Kanalbauarbeiten erfolgt seien, könne man Genaueres sagen. Dann würden auch umgehend die Bürger informiert. Für die Fahrbahnsanierung veranschlagt die Stadt etwa zwischen 2400 und 4500 Euro pro Grundstück, hieß es. Den „sehr vagen Richtwert“ von acht Euro pro Quadratmeter für Kanalausbau und Fahrbahnsanierung äußerte Engel erst auf zahlreiche Nachfragen und nahm als Vergleich den Ausbau der Zietenstraße.

Gegen Ende der Veranstaltung wurde auf Wunsch der Bürger ein Stimmungsbild per Handzeichen aufgenommen, was die Frage der genauen Verschmälerung der Straße betraf. Mehrheitlich forderten die Bürger die Stadt dabei auf, noch einmal genau zu rechnen, um die Verschmälerung möglicherweise auf 5,50 Meter zu reduzieren. Das wurde vor allem wegen des Einparkwinkels in viele Grundstücke gefordert. Deshalb wurde das Thema Herderstraße von der gestrigen Tagesordnung des Bau- und Vergabeausschusses genommen und vertagt.

Derweil fordert der Bürger Bund, dass die aufgeworfenen Fragen nach dem Alter der Bäume und der damit absehbaren Standzeit sowie der künftigen Bürgersteig-Gestaltung konkret beantwortet werden, bevor ein endgültiger Beschluss durch die Gremien gefasst wird.

„Zeitlose“ Kunst zu sehen

Ausstellungseröffnung
im Glaskarree

BAD GODESBERG. Der Kunstverein Bad Godesberg lädt zur Vernissage der Gemeinschaftsausstellung „Zeitlos“ von Helga Rostock und Maren Wilk ein. Rostock präsentiert Tonobjekte, Wilk Malerei. Die Ausstellungseröffnung findet heute um 19 Uhr im Glaskarree des Kunstvereins an der Burgstraße statt, beide Künstlerinnen werden anwesend sein.

Helga Rostock gestaltet ihre Skulpturen und Elemente frei, unter weitestgehender Reduzierung formaler Elemente und verfremdeter Abstraktionen von Naturformen. Ihr Grundmaterial ist Ton, durch Zusatzwerkstoffe wie Bronze und Metall reichert sie ihn an, um eine besonders gestaltende Formgebung zu erreichen.

Maren Wilk malt und zeichnet seit ihrer Kindheit, begann mit gegenständlicher Aquarellmalerei und wechselte später ins Abstrakte. Auch mit abstrakter Acrylmalerei begann sie sich zu beschäftigen. Durch das Hinzunehmen von verschiedenen Werkstoffen wie Sand, Gips, Stoffe und Kreide, gestaltet sie ihre Bilder in Farben und Formen. hjk

Die Werke sind täglich von 16 bis 18 Uhr sowie montags von 19 bis 21 Uhr zu sehen.

Oktoberfest bei den Burggrafen

BAD GODESBERG. Zum Oktoberfest lädt die Karnevalsgesellschaft Fidele Burggrafen für morgen, Samstag, ab 19 Uhr, ins Zeughaus in der Friesdorfer Straße 242b ein. Die Gäste erwartet bayrische Livemusik mit den Ardotaler Musikanten. Wies'n Bier und zünftige bayerische Leckereien gehören zum kulinarischen Programm des Abends. Der Eintritt ist frei. wem

Die Residenz der Elfenbeinküste ist verkauft

Familie erwirbt das Anwesen an der Fasanenstraße und will es selbst nutzen. Das herrschaftliche Gebäude bleibt stehen

Von Axel Vogel

RÜNGSDORF. Ein weiteres ehemaliges Botschaftsgebäude hat den Besitzer gewechselt: Die ehemalige Botschaftsresidenz der Elfenbeinküste an der Fasanenstraße in Rüngsdorf fand einen neuen Käufer. Das bestätigte der Bad Godesberger Immobilienmakler Franz Lanzendörfer, der nach eigener Aussage den Alleinauftrag zum Verkauf des Gebäudes besaß. Vorausgegangen waren schwierige Verhandlungen.

Der Putz bröckelt bereits an der Mauer rund um das 1400 Quadratmeter große Grundstück der ehemaligen Botschafterresidenz der Elfenbeinküste. Auch an anderen Stellen wirkt die 685 Quadratmeter große Villa von außen seit längerer Zeit unbewohnt, was auffällt im Vergleich zu den anderen

gepflegten Anwesen entlang der Fasanenstraße. Wann genau hier die letzten Bewohner aus dem 1952 gebauten Haus, das 1976 erweitert und seitdem als Residenz genutzt wurde, ausgezogen sind, kann Makler Lanzendörfer nicht sagen. Wohl aber, dass die ivorischen Diplomaten im Jahr 2000 nach Berlin umgezogen sind und das Gebäude seitdem als Gästehaus genutzt wurde.

Im Sommer 2011 führte Lanzendörfer erste Gespräche mit den Eigentümern. Hintergrund war: Ein Kunde hatte sich für das Haus interessiert. Doch die Verhandlungen gestalteten sich schwierig, so Lanzendörfer weiter: „Der neue Eigentümer wollte das Gebäude zunächst vermieten.“ Seit Herbst 2011 gehörte einer Bank aus der Elfenbeinküste die Immobilie. Nachdem Lanzendörfer eine Markteinschätzung vorgelegt hat-



Die ehemalige Botschafterresidenz an der Fasanenstraße. FOTO: VOGEL

te, aus der hervorging, dass sich die Residenz nicht als Renditeimmobilie rechnet, entschloss sich die Bank im Herbst vergangenen

Jahres doch zum Verkauf. Über eine Berliner Rechtsanwaltschaft, der von ivorischen Bank bevollmächtigt worden war, bekam Lanzen-

dörfer den Alleinauftrag, die Residenz zu verkaufen. Rund 40 Interessenten, vom Bauträger bis zum privaten Interessenten, hatten sich das Haus beim ersten und einzigen Besichtigungstermin im Dezember angesehen.

Unter den abgegebenen Geboten entschieden sich die Eigentümer für einen Bieter, doch bis zur Vertragsabwicklung vergingen weitere Monate. „Erst im August war der Notartermin zustande gekommen“, so Lanzendörfer. Für welche Summe das Gebäude den Besitzer wechselte, will er aus Vertraulichkeitsgründen nicht sagen. Nach GA-Informationen wurde eine siebenstelligen Summe bezahlt. Anlieger, die befürchten, dass das Anwesen einem Neubau weichen muss, kann der Makler beruhigen: „Eine Familie hat das Haus gekauft und will es auch selber nutzen.“

Die Olchis erobern die Stadthalle

BAD GODESBERG. Für Kinder ab drei Jahren zeigt das Figurentheater „DaCapo“ am morgigen Samstag, 28. September das Puppenspiel „Die Olchis und der Geist der blauen Berge“ nach dem gleichnamigen Kinderbuchklassiker von Erhard Dietl. In dem Stück schickt der Bürgermeister die Olchis in die blauen Berge, wo sie den Müll vertilgen sollen, den die Touristen hinterlassen. Dort erfahren die Olchis von einem blauen Gespenst, das die Gegend unsicher macht. Dahinter steckt doch bestimmt der superordentlich blaue

Olchi, der die Mülltouristen verjagen möchte. Gespielt wird am Samstag um 11, 13 und 15 Uhr in der Stadthalle Bad Godesberg. Einlass ist jeweils eine halbe Stunde vor Beginn des Stücks, das rund 55 Minuten dauert.

Der Eintritt beträgt für Kinder und Erwachsene acht Euro, Ermäßigungskarten zu einem Eintrittspreis von sieben Euro liegen in Kindergärten und Grundschulen aus. Es gibt keinen Vorverkauf, die Karten sind 30 Minuten vor Beginn nur an der Tageskasse erhältlich. hjk

Benefiz-Gala für das Bonner Mädchenhaus

BAD GODESBERG. Zu einer Benefiz-Gala zugunsten des Vereins „Mädchenhaus Bonn“ lädt für kommenden Sonntag, 29. September, um 19.30 Uhr die evangelische Thomaskirchengemeinde in die Christuskirche in der Wurzerstraße 31 ein. Die Gäste erwartet ein Programm mit klassischer Musik unter der Leitung von Christian Frommelt (Orgel/Klavier). Gemeinsam mit Ulla Berres (Alt) und Konstantin Gockel (Violine) präsentieren die Musiker unter anderem Stücke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Georg

Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach. Die Rezitation übernimmt Monika J. Mannel.

Der Verein „Mädchenhaus Bonn“ wurde 1994 gegründet. Ziel des Vereins ist es, für Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren, die von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt bedroht oder betroffen sind, Räume zu schaffen, in denen ihnen in Notsituationen Schutz, Hilfe und Unterstützung zukommen. Weitere Informationen zum Verein gibt es auch im Internet unter www.maedchenhaus-bonn.de. wem



**Tag der offenen Tür
im Bundesinstitut für Arzneimittel
und Medizinprodukte**

Mit Vorträgen zur Arzneimittel- und Medizinproduktesicherheit, Führungen durch Labore, Arzneipflanzengarten und Archiv, Mitmachaktionen, Livemusik „Le Clou“ u.v.m.

28.09.2013 | 11-17 Uhr

Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3 | 53175 Bonn | www.bfarm.de